

Aegypter Heer im roten Meere schwimmen sahen, ihrem Gotte ein lautes, feuriges Lob- und Danklied an.

Es war ein schöner, entscheidender Sieg, den Heinrich über Deutschlands schrecklichste Feinde ersochten hatte. Vierzigtausend derselben deckten das Schlachtfeld, und fünfzigtausend fielen als Gefangene in die Hände der Sieger.

Noch jetzt feiert man das Andenken dieser Völkerschlacht alljährlich in der Kirche des Dorfes Keuschberg; noch jetzt erblickt man in der Umgegend von Keuschberg die Ueberreste der damals aufgeworfenen Schanzen.

---

Zwölftes Kapitel.

Vergeltung.

Der Anblick eines Schlachtfeldes ist stets ein trauriger und entsetzenerregender. Im vollsten Umfang zeigt er uns die Entartung des Menschengeschlechts, das der Herr nach seinem Ebenbilde geschaffen hat. Betrachtet man die Leichen der Erschlagenen, so findet man auf ihrem verzerrten Gesichte alle Zeichen des tödlichen Hasses, der Wut, der Rache suchte wie der Schadensfreude ausgeprägt. Ihre Zähne sind zusammengebissen, und steht ja eine Lippe offen, so war sie unter einem Fluche erstarrt. Das Schlachtfeld bei Keuschberg bot solche schrecklichen Bilder in großer Menge dar. Welch eine reiche Ernte hatte der Würgengel daselbst gehalten. Ueberall tote Menschen und Pferde, Leiche von Blut, abgetrennte Glieder, hilflos Sterbende!

Es war Abend geworden. Die goldenen Sterne leuchteten mit gewohntem Glanze, und die Lüfte strichen säuselnd über die Fläche dahin. Das Käuzlein und die Fledermaus zogen fast unhörbaren Fluges ihre weiten Kreise über das Schlachtfeld hinweg. Geräuschvoller als sie naheten sich dagegen ganze Herden hungriger Wölfe, welche wie der Haifisch dem die See durchschneidenden Schiffe, dem Sonnenheere auf dem Fuße gefolgt waren und nun volle